

der liebevolle Hof-Historiograph der Heiligen, dessen Ausgabe ihres Lebens unter Zugrundelegung des B-Textes durch meinen Aufsatz aus den Angeln gehoben war, die Wahrheitsliebe des Verfassers ebenfalls nicht bloß einmal scharf angegriffen, wenn er auch immer sogleich die besten Entschuldigungen zur Hand hatte? Gläubigere Katholiken¹ hatten daher auch an seinem 'Hypothesensystem' und seinen 'unbewiesenen Behauptungen' Aergernis genommen, die bei einer bestimmten Gelehrten-Klasse heute so sehr in Mode seien, und mit Befriedigung werden sie nun bemerkt haben, wie er inzwischen völlig Busse getan und sich von so schlechter Gesellschaft gänzlich losgesagt hat. Wenn ich am Ende meiner hagiographischen Studien noch einmal an den Anfang zurückkehre, der ein neues System der Legendenkritik begründet hat, so wird dies einmal die Bedeutung² des Gegenstandes für die fränkische Urgeschichte rechtfertigen, denn es ist natürlich nicht gleichgültig, ob diese nach Gregor von Tours oder nach den närrischen Phantasieen des Mönches von St. Geneviève dargestellt wird, — dann aber die neueste Schwenkung der Legendenschule! Meine Ansicht über das Verhältnis der verschiedenen Recensionen, gegen die man sich so lange gesträubt, ist jetzt vollständig angenommen, dafür werden aber in völliger Verblendung ungefähr sämtliche sachlichen Bedenken bestritten, die seit den Tagen des alten Valesius gegen diese Legende erhoben worden sind. Zu diesem Versuche, die wissenschaftliche Kritik auf den mittelalterlichen Standpunkt zurückzuschrauben, durfte um so weniger geschwiegen werden, als man es bereits wagt, dem kühnen Ritter öffentlich zuzujubeln³.

§ 2. Die Taktik der Legendenschule.

Als L. Duchesne zur Verteidigung der kürzeren Recension B den heiligen Krieg gegen mich eröffnete, wusste er sich mit seiner gewandten Feder um das sprachliche Argument sehr geschickt herumzudrücken: ein Text A, meinte er, könne wohl die ursprüngliche Grammatik enthalten und doch gegenüber dem sprachlich jüngeren B interpoliert sein, und unter dem Schutze dieser Möglichkeit,

1) P. Feret, L'abbaye de Sainte Geneviève et la congrégation de France (1883) I, S. 6. 2) G. Kurth, Clovis, Tours 1896, S. 600; 2. Aufl. II. Bd., S. 250. 3) Anal. Bolland. XXXIII, 359.